

## Pressemitteilung

HH – 07. September 2012

### INSM und WiWo präsentieren Bundesländerranking 2012 **Hamburg wächst und wächst – dank attraktiver Jobs**

Berlin. – Im wissenschaftlichen Bundesländerranking 2012 von Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM) und WirtschaftsWoche belegt Hamburg den dritten Platz im Niveauvergleich aller 16 Bundesländer. Im Dynamikvergleich 2008 bis 2011 kommt die Hansestadt auf Rang 11. Die Studie wurde durchgeführt von Wissenschaftlern der IW Consult in Köln. Sie berücksichtigt zahlreiche ökonomische und strukturelle Indikatoren, wie Bruttoinlandsprodukt, Kaufkraft, Kitabetreuungsquote oder Investitionsquote.

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Hamburg führt beim Wohlstand und bei der Wirtschaftsleistung.“ Jeweils Rang eins belegt die Hansestadt bei der GfK-Kaufkraft (21.985 Euro je Einwohner), bei den verfügbaren Einkommen (25.198 Euro je Einwohner bei einem Bundesdurchschnitt von 20.420 Euro) und der Wirtschaftsleistung. Diese liegt in Hamburg weit über bundesdeutschem Niveau: 52.731 Euro je Einwohner (Bundesschnitt: 31.440 Euro).

Die Erwerbstätigenzahl stieg in Hamburg von 2008 bis 2011 um 3,3 Prozent – Rang zwei bei einem Bundesdurchschnitt von 1,9 Prozent. Hamburg zieht mit seinen attraktiven Arbeitgebern neue Einwohner an: Das Land erlebte von 2008 bis 2011 einen Zuwachs von 1,1 Prozent; im Schnitt sank die Einwohnerzahl bundesweit um 0,4 Prozent – Rang zwei. Zuwachs verzeichnet Hamburg auch bei den Hochqualifizierten: Deren Anteil an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten stieg von 2008 bis 2011 um 1,2 Prozentpunkte.

IW-Studienleiter **Michael Bahrke**: „Die Stadt hat zwar neben Mecklenburg-Vorpommern die niedrigste Industriequote; aber sie kompensiert dies im Dienstleistungssektor und ist wichtiger Konzernstandort. Seit jeher ist Hamburg Pressezentrum und punktet auch bei den neuen Medien. Facebook und Google unterhalten hier ihre Repräsentanzen.“

INSM-Projektleiter **Marc Feist**: „Im Mediensektor hat sich Hamburg seit jeher als Marke positioniert und ist hier sicher der härteste Konkurrent Berlins. Die Erfolge dürfen aber nicht den Blick dafür verstellen, dass es auch das andere Hamburg gibt.“

Eine Quote von 7,6 Prozent Arbeitslosengeld II-Empfängern verweist auf Milieus, die nicht am Glanz der Medien- und Dienstleistungsstadt Hamburg teilnehmen. Der Anteil ist hier deutlich höher als im Ost-Bundesland Thüringen. Auch die Arbeitslosenquote bewegt sich mit einem Wert von 7,8 Prozent über dem Bundesdurchschnitt von 7,1 Prozent (2011).

Mit 12.812 gemeldeten Straftaten je 100.000 Einwohner (Rang 14) steht Hamburg nur etwas besser da wie die Niveau-Schlusslichter im Ranking: Bremen und Berlin. Letzter ist Hamburg bei der Aufklärungsquote: 44,3 Prozent.

**Alle Ergebnisse der Studie sowie detaillierte Stärken-Schwächen-Profile aller Bundesländer finden Sie im Internet unter [www.bundeslaenderranking.de](http://www.bundeslaenderranking.de) und [www.wiwo.de](http://www.wiwo.de).**

#### Pressekontakte

Studienleiter IW Consult: Michael Bahrke, Tel. 0221 4981-861, [bahrke@iwkoeln.de](mailto:bahrke@iwkoeln.de)

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174, [hennet@insm.de](mailto:hennet@insm.de)

Projektleiter INSM: Marc Feist, Tel. 030 27 877-175, [feist@insm.de](mailto:feist@insm.de)

Die Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft ist ein überparteiliches Bündnis aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft. Sie wirbt für die Grundsätze der Sozialen Marktwirtschaft in Deutschland und gibt Anstöße für eine moderne marktwirtschaftliche Politik. Die INSM wird von den Arbeitgeberverbänden der Metall- und Elektro-Industrie finanziert.